



GLOBAL FRIENDSHIP MISSION

Newsletter I/2023

»Du bist ein Gott der mich sieht«

1. Mose 16.13

Liebe Freunde von GFM,

selten war für mich eine Jahreslosung so eindrücklich wie die diesjährige. Vermutlich haben Sie diese auch schon oft gelesen oder gehört. Ich denke, wir können uns diese Worte und die Zusage Gottes, die damit verbunden ist, nicht oft genug ins Gedächtnis rufen. Über den Jahreswechsel 2023/24 war eine Reisegruppe in Tripura (siehe Bericht im Newsletter). Sie besuchte auch die hinduistische Anbetungsstätte Unakoti. In großen Felsreliefs sind Bilder von Göttern abgebildet. Götter aus Stein die Augen haben, aber nicht sehen können, die Ohren haben, aber nicht hören können. Ein Gott aber von dem es heißt, dass er mich sieht, muss ein lebendiger Gott sein. An vielen Stellen

der Bibel steht, dass Gott uns zuhört, dass er zu uns spricht und eine Beziehung mit ihm möglich ist. Er ist Gott, vor dem ich keine Angst haben muss, dem ich kein Opfer bringen muss. Der im Gegenteil immer wieder in der Bibel sagt: »Fürchte dich nicht«. Und der selbst das größte Opfer für uns gegeben hat, als Jesus am Kreuz starb. Welch ein Unterschied zu den Religionen dieser Welt. Es ist schön, den Glauben an den lebendigen Gott mit unseren indischen Freunden zu teilen und wie auf der Reise gemeinsam zu leben. Lassen Sie sich in diesem Newsletter mit hineinnehmen in die Eindrücke und Erlebnisse, die die Reisegruppe in Tripura gemacht hat. Herzliche Grüße und vielen Dank für Ihre Verbundenheit zu GFM

Michael Mayer, 1. Vorsitzender

Reisegruppe auf Tour

Finanzbericht für das Jahr 2022 und Ausblick auf das aktuelle Jahr 2023

Liebe Paten und Spender,

herzlichen Dank für die vielen kleinen und großen Spenden, die wir von Ihnen im vergangenen Jahr erhalten haben. Gerne geben wir Auskunft über die Verwendung der Gelder im Jahr 2022 sowie einen Ausblick auf das neue Jahr 2023.

Das Jahr 2022 war insbesondere in den Anfangsmonaten noch von den Spätfolgen der Corona-Pandemie geprägt. Da viele Menschen in finanzielle Nöte gerieten, hatten wir als Verein beschlossen, die am stärksten betroffenen Familien finanziell zu unterstützen.

Hierfür stellten wir als Soforthilfe Gelder für die Beschaffung von Lebensmitteln bereit. Gleichzeitig stellten wir auch

Saatgut zur Verfügung, damit die Betroffenen wieder eigene Ernteerträge erwirtschaften konnten.

1. Finanzbericht 2022

Im vergangenen Jahr gingen 87.648,44 € an Spenden für die Patenkinder ein. Spenden ohne Angabe eines bestimmten Zweckes sowie mit Bezug zur Coronahilfe haben wir in Höhe von 58.608,28 € erhalten. Neben der überwiesenen Coronahilfe in Höhe von 32.000,00 Euro konnten über die allgemeinen Spendengelder noch 80 weitere Kinder ohne eigenen Paten unterstützt werden. Insgesamt haben wir 104.400,00 € für die Förderung von Kindern nach Indien überwiesen. Weitere Spenden in Höhe von 7.277,20 € gingen für Kalender, die Krankenstation sowie die Unterstützung kirchlicher Mitarbeiter ein. Mit 9.720,00 € wurden sechs kirchliche Mitarbeiter unterstützt, die die gute

Nachricht von Jesus Christus in entlegene Gegenden bringen und vor Ort für die Menschen da sind. Im Jahr 2022 wurden ansonsten keine neuen Projekte aufgesetzt, da wir den Fokus bewusst auf die Coronahilfe legten. Unsere Ausgaben, hauptsächlich für Druckerzeugnisse, Porto und Bankgebühren, beliefen sich auf 2.712,67 €.

Im Jahr 2022 standen Einnahmen in Höhe von 158.300,05 € Ausgaben in Höhe von 154.928,67 € gegenüber. Somit haben wir das Jahr 2022 mit einem Überschuss von 3.371,38 € abgeschlossen. Für Fragen zum Jahresabschluss stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

2. Ausblick 2023

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung haben wir beschlossen, wieder mehrere Projekte in diesem Jahr zu fördern: So unterstützen wir u. a. ei-

nen Ausbildungsgang, der sich mit der Bearbeitung von Bambus beschäftigt. Des Weiteren ermöglichen wir den Internatsschülern eine Studienreise nach Agartala, der Hauptstadt Tripuras. Ebenso möchten wir die Internatsschüler, welche keine Unterstützung aus dem Patenschaftsprogramm erhalten, für den kommenden Winter mit entsprechender Kleidung und Decken ausstatten. Zudem sollen in diesem Jahr wieder Gesundheitstage in verschiedenen Ortschaften durchgeführt werden, um die Menschen medizinisch zu versorgen.

Über nicht zweckgebundene Spenden werden auch in diesem Jahr wieder Kinder unterstützt, die keinen persönlichen Paten haben. Die Anzahl vom Verein getragener Kinder wird ab April auf zunächst 90 aufgestockt.

Jonas Dölker, Kassierer

Säfte

Wenn Sie mit uns Kontakt aufnehmen möchten:

1. Vorsitzender

Michael Mayer,
Sophie-Scholl-Str. 16,
74372 Sersheim

2. Vorsitzender:

Dekan Norbert Braun,
Karlstraße 30,
72525 Münsingen

Kassierer: Jonas Dölker, Musbach

Schriftführerin: Claudia Mast, Musbach

Beisitzer: Katharina Dölker, Altensteig & Bettina Lörcher, Frutenhof

Spendenkonto:

VR-Bank Ludwigsburg eG
IBAN: DE63 6049 1430 0304 0480 03

Telefon: +49 (0) 7042 8152377

Web: www.gfm-ev.de

E-Mail: info@gfm-ev.de

Instagram: »globalfriendshipmission«

© Global Friendship Mission e.V.



GLOBAL FRIENDSHIP MISSION

Newsletter I/2023

Bayrische Mode in Indien

Indische Rupie



Reisebericht

Am zweiten Weihnachtsfeiertag startete unser Flieger in Frankfurt. Eine spannende und einzigartige Reise zu unseren indischen Freunden nach Tripura stand uns bevor. Mit 12 weiteren Abenteuerlustigen machten wir beide uns auf den Weg in den unbekanntem Dschungel und waren gespannt, was Gott für, mit und durch uns geplant hatte. Doch bei knapp 40 Stunden Reisezeit fragte sich manch einer: »Wozu mache ich das Ganze hier eigentlich?!«

Bereits bei der Ankunft in Darchawi wussten wir: Jede einzelne Reisestunde hat sich gelohnt. Noch nie wurden wir in einer so herzlichen und überschwänglichen Art und Weise willkommen geheißen. Auf Bambussänften wurden wir als gesamte Gruppe zum Willkommensprogramm ins Dorf hineingetragen. Tänze und Lieder wurden für uns einstudiert,

die uns bis heute noch Gänsehaut bereiten. Auf dem Weg zur Kirche wurde uns ein roter Teppich ausgelegt. Ja, wie als Könige wurden wir empfangen. Gigantisch und kaum in Worte zu fassen. Zugleich beschämend. »Sind wir vor Gott nicht alle gleich wertvoll?! Wie sollten wir uns richtig verhalten?«, fragten wir uns. Denn es galt auch, unsere Rolle als Gäste einzunehmen und diese Art von Dankbarkeit, die uns entgegengebracht wurde, zuzulassen.

Unsere Freunde in Tripura sind so dankbar für die Unterstützung durch GFM. Durch die Patenschaften können junge Menschen zur Schule gehen und eine Ausbildung absolvieren. Dies ist für viele Familien die einzige Hoffnung.

Ein Fokus unserer Reise war es, verschiedene Bergdörfer zu besuchen, in denen Kinder von GFM unterstützt werden. Besonders war es, als ich (Ronny) von

meinem Patenkind Lawmfamkima nach Hause eingeladen wurde und mir eine gekochte Kartoffel mit Ingwertee angeboten wurde. Eine emotionale Begegnung, die kaum in Worte zu fassen ist.

Bei den Dorfbesuchen haben wir mit Spiel, Sport, Luftballons und Gummibärchen bewusst Kontakte zu der jüngeren Generation aufgebaut. Die strahlenden Kinderaugen beim Volleyball- oder Fußballspielen zu sehen, hat uns selbst große Freude bereitet. Besonders in diesen Momenten durften wir erleben, mit wie wenig man glücklich sein kann.

Es sind eben nicht materielle Dinge, die mir wahre Freude geben, sondern viel mehr die Gemeinschaft, auch über kulturelle Grenzen hinaus. Trotz mancher

Verständnisschwierigkeiten hatten wir schnell eine Verbindung, die uns durch alle Begegnungen hindurch getragen hat: Jesus Christus.

Im Ablaufplan jedes Gottesdienstes stand: »One german song.« Häufig sangen wir das Lied zur Jahreslosung: »Du bist ein Gott, der mich sieht.«

Ein besonderes Lied, weil wir als deutsche Reisegruppe erleben durften, dass Gott unser stetiger Begleiter war. Und für unsere indischen Freunde, die durch GFM und unseren Besuch erleben konnten, dass sie im Dschungel von Tripura nicht vergessen sind, sondern Gott sie sieht und sich um sie sorgt.

Dafür lohnt es sich, weiter zu beten. Sie tun es für uns auch!

Ronny Stoll & Sophia Link



Gesundheitliche Situation der Kinder in den Gebieten der Darlong

Beim letzten Besuch unserer indischen Freunde durfte ich im Rahmen eines Gesundheitstages einige Kinder behandeln. Mit mir war ein Arzt aus der Gegend vor Ort, der sich um die Erwachsenen gekümmert hat. Solche »Health Camps« finden für die Darlong mehrmals im Jahr statt, was bislang die einzige niederschwellige medizinische Anlaufstelle ist. Leider gibt es unter den Darlong selbst noch keinen Arzt. Bei meinen Untersuchungen hat mich jedoch ein junger Darlong tatkräftig unterstützt, der nun selbst Arzt werden möchte und sich über Unterstützung im Gebet zu seinem Vorhaben freut. Der Gesundheitszustand der Kinder selbst ist sehr verschieden. Das häufigste Erkrankungsbild, das mir an diesem Tag begegnet ist, war der Befall von Würmern. Medikamente dagegen

sind vorhanden, allerdings ist noch viel Aufklärungsarbeit zu leisten darüber, wie ein erneuter Befall verhindert werden kann. Erschwerend sind kaum Sanitäre Anlagen vorhanden und man isst, was man hat. Verbesserte hygienische Standards und mehr Aufklärung sind generell wünschenswert. Einmal mehr bin ich dankbar darüber, welche Möglichkeiten der medizinischen Versorgung es hier in Deutschland gibt und wie einfach der Zugang ist, trotz manchmal langer Wartezeiten. Manche Patienten dort haben übrigens den ganzen Tag gewartet - es gab keine einzige Beschwerde. Von den Darlong lerne ich einen gelasseneren Umgang mit Krankheit - sie ist Teil des Lebens und wird von den Familien meist gut angenommen und mitgetragen. Ihr Leben liegt in Gottes Hand und er spricht das letzte Wort - und ein erfülltes Leben trotz Krankheit ist möglich.

Ann-Kathrin Stigler